

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 100.

Kronstadt, 15. December.

1845.

Er. k. k. apost. Majestät haben vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 25. Nov. d. J. den Concepts-Praktikanten bei der königl. siebenbürgischen Hofkanzlei Anton v. Doboskai zum honorär Hofconcipisten bei derselben Stelle, und den Johann Horváth v. N. Varád, Conceptspraktikanten bei der königl. siebenbürgischen Hofkanzlei zum honorär Concipisten bei dem königl. siebenbürgischen Landesgubernium zu ernennen geruht. —

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 13. Dez. Am 9. d. M. starb hier der k. k. pens. Major Herr Andreas von Frenko im 71ten Lebensjahre an den Folgen eines Schlagflusses. Derselbe hat 40 Jahre und 5 Monate bei dem löbl. k. k. Szekler Husarenregimente von der untersten Stufe an mit Ruhm und Ehren gedient, und alle Feldzüge von 1794 bis 1815 mitgemacht. Die irdischen Ueberreste des Verewigten, der mehre Jahre hier in Pension lebte, wurden am 11. d. M. Nachmittags auf dem hiesigen römisch-katholischen Friedhofe in der Blumenau mit den gebührenden militärischen Ehren der Erde übergeben. Ihm folgte der Nachruhm mannhafter Biederkeit und Bravheit.

△ Hermannstadt, den 12. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat der diesjährige Redakteur der Transsilvania die Redaktion dieses Blattes niedergelegt. Hoffentlich wird die Pränumerationsanzeige des Boten die Redaktionsveränderung der Transsilvania zur Kenntniß der Leser schon heute bringen, damit die Leser sich zu richten wissen. Um so mehr ist man zu dieser Erwartung berechtigt, weil die Verlagsbandlung in einer frühern Pränumerationsanzeige vom 27. Juni 1845 den Lesern ihrer Blätter zugleich einen Roman zu liefern versprochen, die Erfüllung aber nun laut Anzeige vom 9. Dez. l. J. ins nächste Jahr vertagt hat. Wir erlauben uns um Auskunft zu bitten.

+ Klausenburg, 5. Dez. Gestern ist Sr. Exc. der siebenbürgische Hr. Landesgouverneur von seiner Reise nach Wien im besten Wohlsein und zur Freude der

ganzen Stadt hierher zurückgekehrt. — Hinsichtlich der Einberufung eines siebenbürgischen Landtages weiß man hier, wo man sich über derlei Angelegenheiten am zuverlässigsten unterrichten kann, nichts Bestimmtes.

Oberalbenseer Komitat. Die viertelj. Kongregation fand am 13., 14. und 15. Nov. Statt. Auf das h. Subernal-Defret, womit die löbl. Stände verständigt wurden, daß die beiden falschen Banknoten, welche ein daffiger Dorfrichter unter den Steuergeldern eingenommen, von der Wiener priv. Bank verworfen worden seien, beschloffen die löbl. Stände eine wiederholte Zuschrift an das Hochlöbl. Gubernium, Hochdasselbe wolle eine Entschädigung des des Lesens unfundigen Dorfrichters bewirken und die Kontribuenten, die doch keine Schuld trügen, daß Banknoten im Kurs seien, die man nachmachen könne, vor Beschädigungen bewahren. Die Antwort Sr. Exc. des Herrn Hofkanzleipräsidenten V. Sam. von Josika auf das Begrüßungsschreiben des Komitates wurde mit Eljen aufgenommen. Die Aufforderung von Kolos u. Aranyos die Titellatur der Komitatsstände in „geliebten Freunde und Verwandte“ umzuwandeln fand Anklang. Eben so die Zuschrift des Maroscher Stuhls in Betreff der drückenden Militärverpflegung. Eine deutsche Zuschrift des Hermannstädter Magistrats wurde der h. Landesstelle mit der Bitte unterlegt: Hochdieselbe wolle als Wächter unserer Geseze die Sachsen, welche die deutsche Sprache zur öffentlichen Verkehrssprache andrängen wollten, und in Worten aber nicht in Thaten mit der Bereitwilligkeit zum Gehorsame vor Sr. Majestät prahlen, dahin verständigen: daß das Land der Sachsen kein unabhängiges Sachsenland bedeute, sondern nur „Comitatus oder territorium saxonum“ und daß sie auf diesem Territorium nach Belieben in einer Sprache verkehren möchten; aber die Komitate könnten doch verlangen, daß an sie in der gesetzlichen Sprache des Landes geschrieben werde, denn nicht die sächsische Nation habe den Komitaten Boden und Vaterland gegeben, sondern sie hat im Vaterlande des Ungarn durch die Gnade des Königs Geysa einen Wohnort erhalten, und daher schiekt es sich, daß sie mit dem Ungarn ungarisch spreche und die Komitate nicht versuche, daß sie deutsche Zuschriften unerbrochen zurückschicken. — Eine Komission zur Vorbereitung zum Landtag und Berathung der Arbeiten von den systematischen Komif-

tionen, deren Mittheilung erwartet wird, wurde be-
stimmt, mit dem Beisatz, daß nicht jedes Komitatsmitglied
den Sitzungen jener Kommission beiwohnen und mitstim-
men könne. Das Urbariallaborat, so viel nach dem
Gerücht bekannt ist, soll in diesem Komitat auf keinen
Beifall zu hoffen haben, weil dasselbe Grundsätze auf-
stellt, welche den Grundbesitzer zu Grunde richten,
ohne dem Unterthanen gründlich zu helfen.

(Erd. Hiradó.)

Croatien.

Agram, 29. Nov. Wie bekannt gehört die der-
malige Beamtenschaft des Agramer Komitats fast insge-
samt der ungarischen Partei an, was der kroatischen
Partei viel Kummer verursacht. Die Stände dieses
Komitats sind gegenwärtig bei einer Generalkongregation
zusammen und haben, wie die Agramer Zeitung meldet,
auf Vorschlag des Zuropoljer-Comes dem Pesther Komita-
tat dafür, daß dasselbe, geleitet von der liebevoll-
sten Theilnahme für dieses Land*) eine Deputation
an Se. Majestät entsendet habe, eine Dankfagung schrift-
lich auszudrücken, zugleich aber (die Mitglieder besagter
Deputation dem künftigen Obergespan des Agramer Ko-
mitats anzuempfehlen, daß er sie zu Assessoren ernennen
möchte, weshalb das Pesther Comitatus auch aufgefordert
wird, diesem Komitate die Namen der Mitglieder jener
Deputation bekannt zu geben. — Die Zuschrift des Wa-
rasdiner Komitats, welche die Stände des Agramer Ko-
mitats zur Unterstützung der Bitte wegen Ernennung ei-
nes Ban's von königlichem Geblüte auffordert, wurde
einfach zur Kenntniß genommen.

Ausland.

Moldau.

*) Aus der Moldau, am 24/26 November.
Seit einiger Zeit sprechen deutsche Journale über die
Begründung einer Zollvereinsländischen Handelsgesell-
schaft in den Donau-Fürstenthümern, die ihren Haupt-
sitz in Galaz und nach dem Vorbilde der englischen
und holländischen Faktoreien in fremden Welttheilen,
hierlands den Zweck haben soll, den Absatz deutscher
Manufakturen und Fabrikate zu vermehren und hiesige
Landesprodukte im Gegentausche nach deutschen Stapel-
plätzen zu verschleppen. Die Idee hierzu ging von
Herrn Eusebius Wedeke, königl. preuß. geheimer Hof-
rath und Konsul in Galaz aus. Derselbe ist in der
Mitte dieses Sommers nach Berlin gereist und bis
dara noch nicht zurückgekehrt. Obwohl über die Be-
gründung jener Gesellschaft hierlands und besonders
auch sicherem Vernehmen nach in Galaz noch nichts
offizielles verlautet hat, so scheint doch jenes Gerücht
nicht ganz ungegründet zu sein. Uebrigens wäre es mirkllich

*) Siehe Siebenbürger Wochenblatt No 96.

wünschenswerth, wenn jenes Etablissement zu Stande
käme. Nicht unwahrscheinlich wäre es, daß alsdann auch
andere Staaten ihr Augenmerk nach den Niederungen
der Donau richteten, und hier Handelsunternehmungen
größerer Art zu Stande kämen. Die Fürstenthümer
Moldau, Walachei und Serbien, so wie das benach-
barte noch zu wenig gekannte Bulgarien sind eine reiche
noch zu wenig ausgebeutete Mine des Welt Handels
und die Betheiligung in großem Maasstabe aller Han-
del und Schiffahrt treibenden Nationen an dem Isther.
Kommerz und Schiffahrt dürfte nur die vortheilhafteste
Rückwirkung auf die ohnehin in raschem Fortschritte
begriffenen Fürstenthümer, Walachei und Moldau
äußern. Die Donau ist laut der Wiener-Kongress-Akte
ein neutraler Strom, auf dem jeder Pavillon freie
Schiffahrt hat. Nur die Beschwerlichkeiten an der Su-
linamündung hemmen noch selbe in etwas, und den-
noch ist sie in außerordentlich raschem Fortschritte be-
griffen. Rußland gründet kommenden Frühjahr die Dampf-
schiffahrt zwischen Galaz und Odessa, — vielleicht wird
jetzt etwas für Sulina gethan; vielleicht gelangt doch
noch der längst projektirte Kanal vor Czernawoda zur
Ausführung. Wir haben eine große Zukunft vor uns.
So wie vor Jahrhunderten viele Horden des Ostens
an den Niederungen des Isther ihr böses Spiel tri-
eben, kriegten, raubten und mordeten, so kreuzen sich
jetzt hier in der Mitte des 19. Jahrhunderts im gol-
denen Zeitalter des Fortschrittes die Interessen abend-
ländischer Civilisation, abendländischer Politik, abend-
ländischen Handels und Industrie. So verändern sich
nach Jahrhunderten die Verhältnisse. Während dort
zumal die Dazier gegen die Römer und andere Völker
mit Keulen, Speißen und Pfeilen sich schlugen und sich
einander aufrieben, werden auch jetzt für den unteren
Isther der Waffen in Menge geschmiedet. Oesterreich,
Deutschland, England und Frankreich haben die großen
Waffenschmieden von Manufakten und Fabrikaten, mit
denen geschäftige Kommiss-voyageurs nach hierher eilen.
Die Moldauer und Walachen sind die Schiedsrichter,
sie wählen was ihnen am besten dünkt und führen mit
diesen Waffen Krieg in Salons, auf Promenaden, auf
Bällen und in Theatern, aber keinen blutigen, sondern
blos einen die Schneider, Aerzte, und Apotheker berei-
chernden, denn wie manche schöne und lebenswürdige
moldauische oder walachische Dame mag nicht schon da-
rüber krank geworden sein, daß ihre Rivalen vielleicht
in der Wahl ihrer Kleiderstoffen glücklicher gewesen.

Kommiss-voyageurs, o Ihr glückliches Volklein, die
ihr gleich Schmetterlingen überall herumflattert, die
ihr aber eine bedeutende Rolle für die Industrie eures
Vaterlandes spielt, wollt ihr für solches in der Mol-
dau und Walachei nützlich wirken, und seinen Manu-
fakten und Fabrikaten Absatz verschaffen, so haltet Euch
an die Damen der Moldau und Walachei, besonders
an die jungen und schönen, denn deren Urtheilspruch
ist allmächtig und unwiederruflich allhier.

Galaz, den 13/25 November 1845. Bei uns
nähert sich die Schiffahrtssaison ihrem Ende, die Han-

delsthätigkeit ist also um so größer, Getreidepreise und Schiffskolis stehen auf einer ungemeinen Höhe. Die seit ungefähr zwei Wochen beständig herrschenden Nebel auf der untern Donau wirken aber hemmend auf den Abgang der Schiffe, die sich jetzt beiseits den gefährlichen Strom in dieser vorgerückten Jahreszeit je eher desto besser zu verlassen. Auch die Ankunft und der Abgang der letztern Dampfboote erlitt durch die Nebel einige Verspätung. Die Dampfschiffahrt ist nun auch hier für heuer beendet. Noch in keinem Jahre, als wie in diesem, wurden die Geschäfte derselben so ordnungsmäßig auf der untern Donau betrieben, und die Theilung der Fahrten in die beiden Gesellschaften in die des Lloyd und in die der Donau, war somit von den besten Resultaten gekrönt. Es gebührt hierbei alle Anerkennung den hiesigen beiden Agenten, Hrn. Kapitän Marossy des Lloyd, und Hrn. delle Grazie der Donau-Gesellschaft, die es sich angelegen sein ließen, den billigen Wünschen des Publikums auf das Vollkommene zu entsprechen. Es ist schade, daß der Remorqueur Erös (140 Pfdbrst.), der von der Wiener-Gesellschaft in die untere Donau beordert wurde, dieses Jahr noch nicht die günstigen Resultate zu liefern vermochte, die von ihm zu erwarten man berechtigt ist. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge wird aber dieses Schiff dennoch auch für das künftige Jahr auf der untern Donau verbleiben, um jene Versuche des Remorqueurs fortzusetzen. Eben so erhält die Donau-Dampfschiffahrt einen bedeutenden Zuwachs durch die Galazer-Odessaer Gesellschaft, welche zwischen Galaz und Odessa mit russischen Dampfmaschinen regelmäßige Fahrten in Verbindung mit jener der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft unterhalten wird. Hierdurch wird einem stark gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden, indem dann Reisende nicht mehr genöthigt sind, von hier den Landweg nach Odessa einzuschlagen, und die aus der obern Donau kommenden Waaren direkt ohne erst Konstantinopel zu berühren, und somit ohne der strengen Quarantaine in Odessa unterworfen zu sein, dort eingeführt werden können. Diese Einrichtung wird ihre wohlthätige Rückwirkung auf den Verkehr mit der obern Donau ehestens äußern.

Dem hiesigen russischen Konsul Herrn Heinrich Colla ist die Begründung dieses nützlichen Instituts zu danken. Wohl derselbe hat auch nicht unbedeutend zur Aufhebung der Quarantainen am Prut beigetragen. Es wäre nun nur noch zu wünschen, daß die strengen Passvorschriften für die Fremden in Odessa und namentlich für die von dort Abreisenden in etwas gemildert würden.

Die moldauische Handelsmarine ist durch einen schönen Dreimaster vermehrt worden, den ein nord-amerikanischer Schiffbaumeister in Fultschbaute, ihn nach Galaz brachte und hier unter moldauische Flagge stellte.

Vorige Woche hat hier die Wahl eines Magistrats-Präsidenten Statt gefunden, dieselbe fiel auf Herrn Ziganusch. Der frühere Präsident Herr Negroponte wird somit mit künftigen 1. Jänner das bisher be-

gleitete Amt niederlegen. Es thut uns sehr leid, daß dieser in vieler Beziehung höchst schätzenswerthe Mann von jenem Posten abtritt. *)

In unserer Stadt ist es jetzt gefahrvoll Abends auszugehen. Die Laternen werden nämlich erst spät angezündet, und so ist man in Gefahr sich hart an den Weinfässern zu beschädigen, die an den Häuserreihen zu beiden Seiten der Straße angehäuft stehen. Jener Wein (von der neuen Fassung) konnte theils noch nicht in die Keller untergebracht werden, theils ist er zur Verschiffung nach Odessa bestimmt. —

Walachei.

††† Bukurest, 23. Nov. In Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste welche sich der Hr. Groß-Logothet und Gouverneur des Haupt-Distrikts der kleinen Walachei Dollschj, Herr Johann Bibesco, Bruder unferes Landesfürsten, nun neuerdings wieder, durch die weisen und energischen Maßregeln erworben hat, welche die Einfangungen verschiedener Räuberbanden zur Folge hatten, die in dem genannten, wie in den Distrikten Gorschij und Mehedingul mehrfällige Raub- u. Mordthaten begangen hatten, ist demselben mittelst Verordnung an das Departement des Innern von 15. d. M., nicht nur eine in den schmeichelhaftesten Ausdrücken gefaßte Dankagung und Belobung, sondern in direkt ausgesprochenen Worten, das Ersuchen Sr. Durchl. zu erkennen gegeben worden, es möge der Herr Logothet, trotz dem daß sein dermaliger Posten, weder seine Privatintressen noch seinem Range angemessen sei, sich dennoch gefallen lassen, auch ferner in Crajova zu verweilen, und mit dem auch bisher unausgesetzt bewiesenen Eifer für das Allgemeine Beste fortzufahren als nächster Vermittler in den Angelegenheiten der 5 Distrikte der kleinen Walachei Sr. Durchl. von Allem demjenigen in Kenntniß zu setzen, was nach dessen Erkenntniß zum Vortheil dieser Distrikte gereichen könne. Zugleich werden die Chefs sämtlicher Departements angewiesen, in ihren Relationen mit dem genannten Herrn Bruder Sr. Durchl. diejenigen Mittheilungsweise künftigt zu beobachten, welche seinem Range, und Standpunkte, wie dem besondern Vertrauen, das Sr. Durchl. ihn in gesetzt hat, gebühret. —

Großherzogthum Baden.

Mannheim, 19. Nov. Soeben, Morgens 10 Uhr, tönt die Alarntrommel durch unsern Straßen: das Militär wird vor den Kasernen aufgestellt: es handelt sich darum, eine Bürgerversammlung aufzuheben. Vor einiger Zeit wurde vom hiesigen Gemeinde-

*) Nach den Bestimmungen des Reglement organique ist das Amt eines Magistrats-Präsidenten ad honores und es wird jährlich im Oktober, alten Stils, die Wahl abgehalten, der Neuwählte tritt sodann immer mit 1. Jänner sein Amt an. —

rath, dem größern und kleinern Bürgerausschuß der Beschluß gefaßt, eine Bürgerversammlung zur Besprechung mehrerer wichtigen Angelegenheiten abzuhalten. In dieser sollte auch insbesondere über Zensurverhältnisse, Uebergriffe der Polizeigewalt in die Rechte der Bürger verhandelt werden. Nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung dieses Beschlusses wurde dem Gemeinderath von Seiten der Stadtdirektion eröffnet, daß eine Bürgerversammlung, welche die Besprechung allgemeiner politischer Gegenstände zum Zwecke habe, nicht Statt finden könne. In einer gestern Abend Statt gehaltenen Versammlung in den Rathhause wurde indessen beschlossen, die Versammlung dennoch zu halten und nur der Gewalt zu weichen. Es begaben sich daher die Bürger, ihren ersten Bürgermeister an der Spitze, heute früh in den Aulasaal, welcher gedrängt voll war und wohl an 800 Bürger zählen mochte. Die Berathung begann: es wurde ein Protokoll eröffnet, da erschien der Stadtdirektor, und erklärte die Versammlung für aufgehoben; man fuhr jedoch in der Berathung fort. Der Stadtdirektor verließ sofort die Versammlung, und begab sich zu dem Regierungsdirektor, um Rücksprache mit ihm zu nehmen. Derselbe setzte sofort den kommandirenden General von dem Vorkauf in Kenntniß, welcher sogleich die Truppen ausrücken ließ, und mit zwei Kompagnien Infanterie und einer Schwadron Reiterei vor das Aulagebäude rückte. Nun begaben sich diese drei Herren, gefolgt von einer halben Kompagnie Infanterie, in den Saal, erklärten die Versammlung im Namen des Gesetzes für aufgehoben, und machten auf die Folgen der Widersetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt aufmerksam. Die Versammlung ging hierauf aus einander. Es herrscht indessen eine aufgeregte Stimmung in der Stadt. — Mittags halb 12 Uhr. So eben geht eine Deputation Bürger nach Karlsruhe, um sich höhern Orts wegen der hier getroffenen Regierungsmaßregeln zu beschweren. —

Bekanntmachung.

Die pl. t. Herrn Besitzer von Rentenscheinen der allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Wien, werden hiemit eingeladen, zur Erhebung der Dividende (Interessen) vom 2. Januar 1846 angefangen, sich mit den Rentenscheinen bei der unterfertigten Commandite einzufinden.

Kronstadt, den 15. Dezember 1845.

Daniel Reich. Commanditen.

Bekanntmachung.

Die Salz- und Wasserförderung aus den k. Salzgruben zu Maros Ujvár mit den sonstigen bei diesem Gru-

benbaue vorkommenden Fuhren, wird vom 1. Nov. 1846 angefangen, auf sechs nacheinander folgende Jahre im Versteigerungswege dem Mindestfordernden überlassen, den Pachtlustigen wird daher zur Richtschnur folgendes bekannt gegeben.

1) Die Abhaltung der diesfälligen Versteigerung wird am 22. Jänner 1846 zu Maros Ujvár stattfinden.

2) Der Ausrufspreis für eine 8stündige Schicht, und für 2 Pferde wird in 1 fl. 30 kr. C. M. bestehen.

3) Das bei dem k. Salzamte zu Maros Ujvár mit 120 fl. C. M. zu erlegende Reugeld wird nach Abschließung der Versteigerung den Bewerbern, die keinen Bot erstanden allsogleich, dem Ersteher dagegen nur nach erfolgter Ratification des diesfälligen Vertrags und Bestätigung der zu leistenden Caution rückgestellt werden.

4) Der Ersteher ist verpflichtet längstens binnen sechs Wochen, vom Tage der Versteigerung gerechnet, für die Dauer der Pachtzeit das h. Aerar mit einer Caution von 1200 fl. C. M. in Baarem, in Staatsschuldverschreibungen nach ihrem Börsenwerth, mit Ausnahme jedoch der Staatsschuldverschreibungen von den Jahren 1834 und 1839, welche nur nach dem Nennwerthe angenommen werden, oder aber mit einer gehörig abgeschätzten, legal intabulirten, schuldenfreien und den doppelten, oder aber wenn der Hypothekal-Gegenstand der Feuergefahr ausgesetzt sein sollte, den dreifachen Betrag der zu stellenden Caution deckenden Hypothek sicher zu stellen.

5) Bewerber, oder deren Bevollmächtigte sind gehalten, da sonst die Mitlicitirung Niemandem gestattet werden kann, am Tage vor der Versteigerung die Zeugnisse über Cautionsleistungsfähigkeit, und die Bevollmächtigten auch ihre legale Vollmachten zur vorläufigen Prüfung dem k. Maros Ujvárer Salzamte zu übergeben, wo der in dem, von den Bewerbern zu unterfertigende Licitations-Protokolle eingeschaltete Pachtvertrag näher eingesehen, und zugleich auch über die Lokalität, und Stunde der abzuhaltenden Versteigerung Auskunft erlangt werden kann.

6) Der gleich nach geschlossener Versteigerung zu unterfertigende Pachtvertrag wird für den Ersteher sogleich, für das h. Aerar hingegen nur nach Erfolg der höheren Ratifikation bindende Kraft haben.

7) Nachträglichen, wie immer gearteten Anbieten wird keine Folge gegeben, und das Aerar behält sich, wenn das Resultat der Versteigerung nicht annehmbar befunden werden sollte, die Ausschreibung einer zweiten Versteigerung, oder eine anderweitige Verfügung vor.

Kunstanzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er nach dem Wunsche mehrerer Kunstliebenden sich entschlossen hat noch einige Zeit hier aufzuhalten. Zu findet in seinem Atelier auf dem Platz im Hause des Herrn Postmeisters v. Fronius im ersten Stock.

Kronstadt, 10. December 1845.

Josidör Neugäß,

akademischer Künstler, Portrait- und Historien-Maler.